

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien

Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung

Die Amphibienwanderung im Frühjahr begann aufgrund des langen schneereichen Winters erst Mitte März; bis Ende März war ein Großteil der Amphibien schon in den Laichgewässern. Aufgrund der danach folgenden Trockenphase kamen an den Schutzzäunen meist nur noch einzelne Tiere an. Schnell, früh und heftig verlief auch der Großteil der Rückwanderung Ende März bis zum 6. April. So hatten Amphibienbetreuer entweder alle Hände voll zu tun oder fast nichts. In den wenigen nassen Nächten inmitten der Trockenphasen wanderten bis Anfang Mai noch Amphibien. Die Schutzzäune wurden oft noch bis Mitte Mai betreut, um Molche und Salamander noch zu erfassen.

In Bielefeld wie in Leopoldshöhe verlief der saisonale Amphibienschutz fast perfekt und routiniert, der Amphibienbestand hat sich schön stabilisiert.

Wiederum war das Jahr für Amphibien nicht so günstig. Lang anhaltende Trockenphasen dörnten manche Tümpel und Amphibienlaich aus, wie zum Beispiel einen Feuersalamandertümpel in Lämershagen.

Saisonaler Schutz: Herbstwanderung

Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck ergab, dass zwischen dem 25. August und dem 22. Oktober fast doppelt so viele Amphibien wie in 2009 gesammelt wurden.

Die Herbstwanderung an der Bechterdisserstr., nahe der A2-Brücke, wurde im 2. Jahr betreut. 1.523 meist juvenile Amphibien (4 Amphibienarten, häufig Erdkröte) wurden notiert, davon waren 31% bereits überfahren worden (600 Amphibien wurden 2009 gesammelt). Von Anfang August bis Ende Oktober wurde allabendlich ab Dämmerung die Strecke abgesucht und die Tiere per Hand über die Straße gesetzt.

Eine neue starke Herbstwanderung mit 5 Amphibienarten wurde am 27. August an der Bechterdisserstr, zwischen Ostring und Hillegosserstr. bemerkt. Bis fast Ende Oktober wurde allabendlich die Strecke abgesucht; notiert wurden 910 Amphibien. Hauptsächlich wanderten junge Teichmolche ab, 40% der notierten Amphibien waren bereits überfahren worden.

Aufbau der saisonalen Schutzzäune

In Bielefeld war der diesjährige Aufbau (Profil e.V.) der Schutzzäune beinahe perfekt, die Löcher in vielen alten Schutzzäunen waren zugeklebt und die Zäune, wie erforderlich, schräg aufgebaut. In Leopoldshöhe war der Aufbau sehr früh im Jahr erfolgt und es wurde noch ein Schutzzaun verlängert.

Mitteilungen und Fotos von miserabel aufgebauten Schutzzäunen aus anderen Städten, Kreisen und Gemeinden gehen immer häufiger bei uns ein. Die Fotos und Daten werden nun gesammelt.

Trotz vieler Reklamationen, Gespräche und Seminare über einen fachgerechten Aufbau von Amphibienschutzzäunen klappte es immer noch nicht an den Landesstraßen NRW.

Vermischtes

Ein Feuersalamändertümpel in Lämershaagen trocknete 2010 aus. Im letzten Moment konnten noch etliche Feuersalamander-Larven aus dem Schlamm geholt und umgesiedelt werden. Herr Ulrich Käthner (Garten- und Landschaftsbau, Leopoldshöhe) entschlammte den Tümpel im Herbst mit einem Bagger und spendete später sein Honorar für den Amphibienschutz. Vielen Dank!

Trotz stetig wachsender Anzahl von Amphibienbetreuern werden stets weitere Helfer gewünscht: das Ziel ist die ehrenamtliche Arbeit und auch die Verantwortung auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Unsere sehr engagierte AG-Mitstreiterin Almut Kroll (gest. 2009) betreute jahrelang unermüdlich zwei größere Amphibienschutzstellen in Jöllenbeck; im Frühjahr wie im Herbst kontrollierte sie täglich, morgens und abends, die Schutzzäune. Ihre Arbeit wird nun von zwei größeren Teams vollbracht. Almut, Du fehlst uns sehr.

An der Bechterdisser Straße in Oldentrup wurde wiederum von Mitarbeitern der Tierklinik 100 Meter Amphibienschutzzaun aufgebaut. Die Auszubildenden der Tk betreuten nun im 3. Jahr den Amphibienschutzzaun.

Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie immer sehr erfreulich und fruchtbar.

Ein altes Klärbecken in Leopoldshöhe, aus dem hineingefallene Tiere, meist Amphibien, nicht mehr hinauskommen wurde im Herbst 2010 mittels Kästchendrahtgitter neu umzäunt und damit dauerhafter gesichert.

Amphibienbetreuer entfernten Tierfallen wie vergessene eingewachsene Drahtzäune und entmüllten Bereiche an Schutzzäunen und Laichgewässern.